

**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** - (1798)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Nachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Und magern Saamen giebt Hat man aber lauter nies  
Deres Feld; so hane man den Klee eines Hiebes breit zum  
Füttern ab, und lasse wechselweise immer eines Hiebes  
breit zu Saamen stehen, dadurch bekommt dieser Lust,  
die Sonne kann besser auf ihn einwirken, er reift gut,  
indessen jener wieder nachwächst, und reicheres Futter  
liefert. Dieses heist man das Durchhauen. Der  
zweyte Abschnitt des Klee ist zum Saamen besser als  
der erste, wenn der erste Anwuchs zeitlich und noch vor  
der Blüthe geschnitten worden ist. Hat man aber kei-  
nen langen warmen Sommer zu gewarten: so ist das  
oben angeführte Durchhauen des ersten Abschnitts siche-  
rer. Das Trocknen des Klee vor dem Ausdreschen in  
Backofen ist immer schädlich; es gehört ihm eine gelinde  
Droeknung. Bey starker Kälte wird er am besten rein  
ausgedroschen. Viele Landwirthe ratthen das Aussäen  
des Saamens mit den Hülsen an; welches ein fluger  
Versuch am besten zeigen wird.

### Nachrichten.

In allhiesigem Gerichtshaus ist zu haben.  
Rede, gehalten bey der Eidgenössischen Bundesschwör-  
zung in Aarau den 25ten Jänner, 1798.

### Scharade.

Mein Erstes hat allerley Farben, und bleibt doch  
immer das nemliche; es dient dem Mann zur Zierde,  
und dem Reisenden zum Schutz. Das Zweyte kann  
Herr und Bauer nicht entbehren. Das Ganze kommt  
immer hinten zu sitzen. Mein Erstes kann man in  
dem Letzten gut aufbewahren; auch vertraut man mir  
allerhand Sachen, Geld und Schriften. Ich reise  
überall hin, und hab doch keine Füße.